

Otto Hoffmann, Berlin-Lichterfelde, Knesebeckstraße 8a bittet um jetzige Anschrift des Herrn Oberstleutnant Böttlich.

Bericht über den Vortrag von General v. Liman am 4. April in Berlin.

Man schreibt uns:

Am Donnerstag, den 7. April hielt General v. Liman Sanders zum Besten von Ehrentafeln, welche für die gefallenen ehemaligen Schüler des Friedrich-Gymnasiums eingeweiht werden sollen, in der Aula dieses Gymnasiums einen Vortrag über seine Erlebnisse in Palästina im Jahre 1918.

Während militärische Fragen vom Vortragenden eigentlich nur gestreift wurden, standen im Vordergrund des Vortrages ethnographische, historische, geographische und politische Betrachtungen, welche dem Kenner des Landes eigentlich wenig Neues boten. Einen breiteren Raum widmete der Vortragende dem augenblicklichen Stande der Judenbewegung in Palästina; das Progymnasium in Jaffa und das Institut „für technische Erziehung“ in Haifa, geplante Hafenanlagen in diesem Ort, die Aufzucht Südpalästinas bilden Etappen der Repatriierung der Juden.

Die sonst in sachlich-ruhiger Weise vorgetragenen Ausführungen nahmen schärfere Töne an, als Redner auf die seiner Person von der feindlichen Lügenpropaganda zugefügten Verunglimpfung kam: Weder an seiner Flucht aus Nazareth sei ein wahres Wort — er wies dies in längeren Ausführungen nach — noch an seiner Teilnahme an den Armeniergräueln. Armenien hätte er nie betreten und sich diesem Lande niemals näher als auf 1500 Kilometer genähert. Ebenso sei kein deutscher Offizier an diesen Gräueln beteiligt. Die Darstellung der Septemberkatastrophe hielt sich eng an die in „dem Werk des Vortragenden“ 5 Jahre in der Türkei hierüber gegebenen Schilderungen; die Erwähnung der Leistungen der deutschen Truppen, an sich wohl eine Selbstverständlichkeit, fiel angenehm auf, sogar die „Hilfstruppen“, Minenwerfer, Artillerie und Flieger wurden angeführt. Lebhafter Beifall zeigte, daß der Vortragende mit seinen Ausführungen, welche zwar dem Kenner nichts neues boten, das Interesse der unbefangenen Zuhörer zu wecken gewußt hatte.

S. E. Z.

Asis Domet-Abend im Berliner Lessing-Museum.

Unser Mitglied Asis Domet, der bekannte arabisch-deutsche Dichter, dessen wir schon wiederholt in unseren Mitteilungen Erwähnung getan haben, hat kürzlich im Berliner Lessing-Museum das neueste Kind seiner fleißigen Muse der Öffentlichkeit vorgestellt. Er ließ Szenen aus seinem Drama Ben Sina durch das Mitglied des Berliner Staatstheaters Martin Wolfgang vorlesen. Einen besseren Interpreten hätte der Dichter nicht finden können. Mit feinem Verständnis hatte sich der Vortragende an die gewiß nicht leichte Arbeit gemacht, ein deutsches, und noch dazu ein „Berliner“ Publikum mit einer Geisteswelt vertraut zu machen, die ihm fremd ist und wohl auch fremd bleiben wird. Asis Domet verdient es, ernst genommen zu werden. Wir wissen nicht, ob er den Ehrgeiz bei Abfassung seines „Ben Sina“ hatte, einen „orientalischen“ Faust zu schaffen, die Art aber, wie er Ben Sina, den Philosophen und Arzt, den Zweifler und Gottessucher, reden und handeln läßt, läßt die Möglichkeit wahrscheinlich erscheinen. Asis Domet behandelt das Problem der Seele. Er bleibt dabei nicht an der Oberfläche, sondern schürft in der Tiefe. Und bei seinen Meditationen findet er köstliche, tiefe Gedanken, die er in orientalischer Weise in bilderreiche Sprache kleidet. Sein Beweis von der Allgegenwart Gottes, der so nah ist, daß man ihn nicht sehen kann, wie den Koran, den der Lehrer seinem Schüler so dicht vor Augen hält, daß er die Schriftzeichen nicht mehr entziffern kann, mag ein kleines Beispiel seiner hübschen Gleichnisse sein. Ob das Werk bühnenreif ist, kann man so, wie es ge-

geben wurde, nicht wohl beurteilen, aber als Buchdrama dürfte es von bleibendem Wert sein. Zum Schluß trug der Dichter noch selbst eine Auswahl aus seiner Dichtung „Indische Melodien“ vor, die uns mit dem neckischen Humor jener bekannten orientalischen Vierzeiler bekannt machte, die dann auch viel Heiterkeit auslösten. Asis Domet ist 1890 in Kairo geboren und wurde im deutschen syrischen Waisenhaus erzogen. Früh schon faßte er, der sich zwischen englischer, französischer und deutscher Kultur entscheiden konnte, den Entschluß, den Geist der deutschen Klassiker mit orientalischen Ideen und Formen zu vermählen. Der Krieg brachte ihn als deutschen Soldaten nach Konstantinopel, Beirut und Damaskus; seit 1920 lebt er als Schriftsteller in Berlin. Da er Asienkämpfer und Mitglied unseres Bundes ist, geben wir der Hoffnung Ausdruck, ihn auch einmal in unserem Kreise zu hören.

M.

BERICHTE DER BEZIRKS- UND ORTSGRUPPEN

Danzig.

Am 19. Februar fand im Café Hohenzollern die Feier des 1. Stiftungsfestes statt. Musikalische Darbietungen unterbrachen den Tanz, der die Teilnehmer bis in die Morgenstunden vereinigte. Die amerikanische Versteigerung eines Aquarells von Stambul, das der Vorsitzende, Herr Marinemaler Wendrich, wieder freundlichst zur Verfügung gestellt hatte, sorgte gleichfalls für Abwechslung und führte der Kasse einen stattlichen Betrag zu. Ende Februar sprachen an der Hand von 60 Lichtbildern, die von der hiesigen Naturforschenden Gesellschaft in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden waren, die Herren Dr. La Baume vor den Mitgliedern des Bundes und Dr. Pflug in Neufahrwasser über Konstantinopel und Umgebung als einen Glanzpunkt landschaftlicher Schönheit und schilderten nach eigenen Eindrücken und Erlebnissen die während des Krieges von vielen Tausenden deutscher Soldaten bewunderte Hauptstadt des osmanischen Reiches. Diesen Vorträgen sollen sich solche über Palästina anschließen.

Unser treues Mitglied Konrad Liemenroth, Oberleutnant a. D. im ehem. Kgl. Preuß. Inf.-Rgt. 21, längere Zeit Adjutant bei Kemal Pascha, Oberbefehlshaber der 7. türkischen Armee, ist am 13. April 1921 nach einem ganz kurzen Krankenlager sanft entschlafen. Wir beklagen tief den Heimgang dieses guten Kameraden und werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Essen.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Schetelig, Essen, Rütterscheiderplatz 9, part.

Am 13. April veranstaltete die Ortsgruppe Essen in der Bierhalle Kaupenhöhe einen Lichtbildervortrag. Herr Ingenieur Hahn führte 75 Lichtbilder aus Konstantinopel vor und erläuterte gleichzeitig die Munitions- und Geschützversorgung der Türkei während des Weltkrieges. Am 11. Mai wird Generalmajor Wehrle, Dortmund einen Lichtbildervortrag über Gallipoli halten. Das Lokal wird noch bekanntgegeben. Mitgliederzahl 63.

Frankfurt a. M.

Schriftführer: Schwalbacherstraße 78.

Am 12. März 1921 fand eine Mitgliederversammlung im Restaurant „Zum jungen Krokodil“, Kaiserstraße 55, statt. In derselben wurde beschlossen, Mitte Mai einen Ausflug nach Buchschlag zu unternehmen. Näheres darüber wird durch Einladung rechtzeitig bekanntgegeben und wollen sich rechtzeitig viele Mitglieder und deren Angehörige an demselben beteiligen.

